

3. Bürgerveranstaltung Bahnhofsquartier Braunschweig, 30. Mai 2024 18-20 Uhr

Ergebnisprotokoll



Inhalt

1	Begrüßung.....	2
2	Ablauf und Ziele	2
3	Einführung.....	4
4	Werkstattbericht.....	4
5	Austausch an Info- und Themenständen	6
6	Ausblick und Verabschiedung	6

Moderation, Protokoll und Fotos

Karolin Thieleking, Judith Krause, Gina Meyfeld, Tabea Hampel (KoRiS)

Anlagen zum Protokoll (in separaten Dateien)

Anlage 1: Präsentation: Einführung zum Stand der Planung

Anlage 2: Ergebnisse der Info- und Themenstände (Anmerkungen, Hinweise, Fragen)

1 Begrüßung

Heinz-Georg Leuer, Stadtbaurat der Stadt Braunschweig, begrüßt die rund 90 Anwesenden und bedankt sich für das Interesse an der Beteiligungsmöglichkeit. Er weist darauf hin, dass die Veranstaltung die 3. Bürgerveranstaltung im Prozess ist und sie insbesondere der Information zum aktuellen Planungsstand dient. Die Stadt freue sich über die Gedanken und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger und auf einen spannenden Austausch.



Abbildung 1: Auszug aus der Präsentation: Eindrücke aus den bisherigen Veranstaltungen

2 Ablauf und Ziele

Karolin Thieleking vom Büro KoRiS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung stellt als Moderatorin den Veranstaltungsablauf vor und benennt die **Ziele der Veranstaltung**:

- Über den aktuellen Stand der Planung im Bahnhofsquartier und zum weiteren Vorgehen informieren
- Sachstand und Rahmenbedingungen anhand von Plänen veranschaulichen
 - aktuelle Entwicklungen und Ergebnisse zahlreicher Fachgutachten
 - Überarbeitung und Veränderungen seit der Bürgerveranstaltung Mitte 2021
- Klären von Verständnisfragen im direkten Austausch mit dem Planungsteam ermöglichen

Frau Thieleking gibt einen kurzen Überblick über die Gäste, die aus dem gesamten Stadtgebiet kommen und in unterschiedlichen Rollen bzw. mit unterschiedlichem Interesse zur Veranstaltung gekommen sind (s. Ankommensstellwände mit Verortungen der Teilnehmenden).

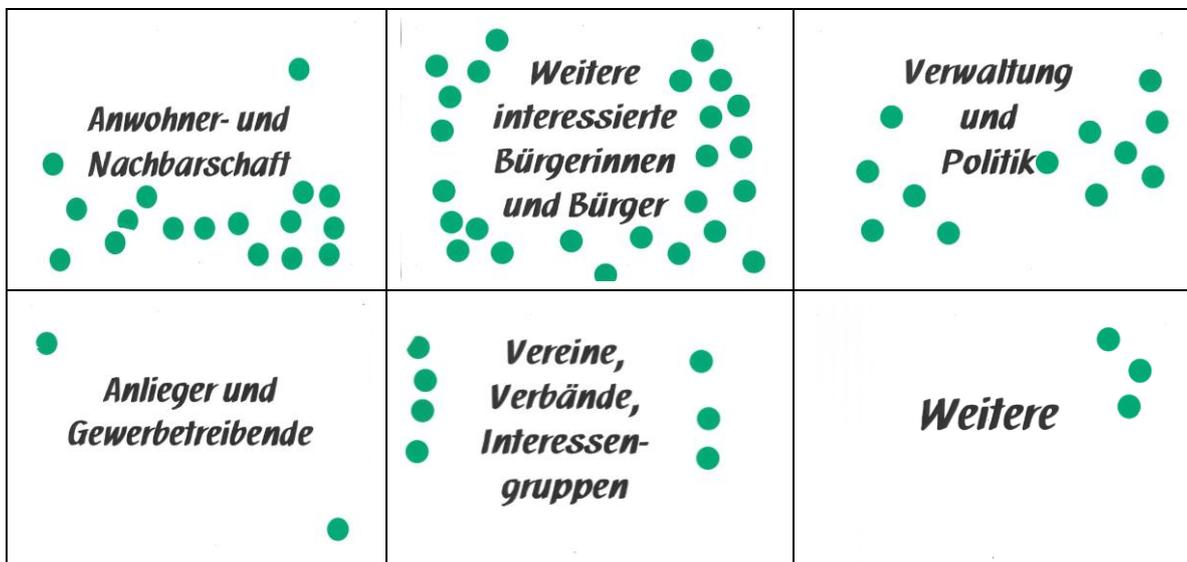
Ankommensstellwand 1: Wo wohnen bzw. arbeiten Sie?



Hier wohne ich
(blau)

Hier arbeite ich
(orange)

Ankommensstellwand 2: In welcher Rolle nehmen Sie heute teil?



3 Einführung

Stand der Planung mit einer „Reise durch das Bahnhofsquartier“

Heinz-Georg Leuer, Stadtbaurat der Stadt Braunschweig, stellt das Planungsgebiet vor und beschreibt die Vision und Ideen für das neue Bahnhofsquartier.

→ Siehe Anhang I: Präsentation: Einführung zum Stand der Planung

4 Werkstattbericht



Das **Planungsteam des Bahnhofsquartiers** erläutert, womit sie sich gerade beschäftigen, und gibt einen Überblick über das, was die Teilnehmenden an den Stationen erwartet. Außerdem beantworten die Planerinnen und Planer erste, gesammelte Fragen der Teilnehmenden.

Planerinnen und Planer:

- **Zentrale:** Fr. Steller (Projektleitung, Stadt Braunschweig), Hr. Schmidbauer (Fachbereichsleitung Stadt Braunschweig)
- **Städtebau:** Fr. Welp (WELP von KLITZING), Fr. Günther (Stadt Braunschweig)
- **Mobilität:** Fr. Beckmann (Stadt Braunschweig), Fr. Langenhan (Stadt Braunschweig)
- **Grün & Klima:** Fr. Schäfer (Stadt Braunschweig), Hr. Wilken (siz energieplus)

Leitfragen für den Werkstattbericht:

- Womit beschäftigen Sie sich aktuell?
- Was sind zentrale Herausforderungen und Fragestellungen?
- Welche Veränderungen gab es?
- Was steht mittlerweile fest? Wo gibt's noch Spielräume für Ausgestaltung?
- Wie geht es nun mit der Planung weiter? Wann und wie können Sie sich weiter beteiligen?

Im Folgenden sind einige zentrale Hinweise und Erläuterungen aus dem Werkstattbericht zusammengefasst dargestellt:

Einstieg:

- **Stand der Planung:** Die Ergebnisse unterschiedlicher Fachgutachten wie zum Beispiel des Einzelhandels-, Klima- und Schallschutzgutachtens werden derzeit in die Planung eingearbeitet. Teilweise werden Erkenntnisse aus den Gutachten in den **finalen Entwurfsplan** eingearbeitet, der die Plangrundlage für die Festsetzungen des Bebauungsplanes bildet. Die öffentliche Auslegung des Bebauungsplans ist für Mitte nächsten Jahres geplant.
- Eine **Festsetzung** ist eine rechtlich bindende Regelung, um den städtebaulichen Entwurf später umzusetzen. Beispielsweise wird die Parkerweiterung von Viewegs Garten im Bebauungsplan als öffentliche Grünfläche festgesetzt und damit rechtlich gesichert. Das Grundgerüst für die Festsetzungen steht inzwischen, wird aber ständig aufgrund neu fertiggestellter Gutachten weiter angepasst.
- Der **Bebauungsplan** mit seinen Festsetzungen sowie die städtebaulichen Verträge bilden den rechtlichen Rahmen, innerhalb dessen weitere Entwicklungen stattfinden können.

Städtebau:

- Die im städtebaulichen Entwurf enthaltenen **Baublöcke** mit ihrer straßenbegleitenden Bebauung und den Innenhöfen werden in den Bebauungsplan-Entwurf in Form überbaubarer Flächen bzw. Freiflächen übernommen und eine Spanne der vorgeschlagenen Geschossigkeit gemäß den Vorgaben aus dem Gestaltungshandbuch festgesetzt.
- Weitere Spielräume bieten beispielsweise die **Fassadengestaltung** oder die **Ansiedlung von Nutzungen**.

Mobilität:

- Stadtraum, Gebäude, Mobilität, blaue und grüne Infrastruktur werden im **verkehrlichen Grundkonzept** zusammen gedacht. So sind Ansprüche an eine hohe Aufenthaltsqualität sowie Maßnahmen zur Klimawandelanpassung und zur Grundwasserneubildung berücksichtigt, ohne dabei die Leistungsfähigkeit der Verkehrsinfrastruktur aus dem Blick zu verlieren. Fest steht bereits:
 - Durch Angebote vom Alltagseinkauf bis zur Kita vor Ort soll die **Nahmobilität gefördert** und die Stadt der kurzen Wege möglich werden.
 - Attraktive Alternativen zum eigenen Auto sollen gefördert werden.
 - Insbesondere die Querbarkeit des Rings und der Kurt-Schumacher-Straße sowie die Erreichbarkeit des Parks wird sich für alle, die zu Fuß, mit dem Rollstuhl oder mit dem Fahrrad unterwegs sind, deutlich verbessern.
- Wenn das Straßengerüst steht und auch mit den weiteren Fachgutachten abgestimmt ist, verengen sich die konzeptionellen Spielräume fortlaufend. Dabei spielt die Leistungsfähigkeit aller Mobilitätsformen im System die tragende Rolle und bestimmt den Rahmen, in dem im weiteren Planungsprozess immer wieder Detailfragen zu klären sind.

Grün und Klima:

- Als Teil des Bebauungsplanes wird der bestehende **Freiflächenplan** überarbeitet und der sogenannte **grünordnerische Fachbeitrag** erarbeitet. Grundlage hierfür bilden die Erkenntnisse aus dem Entwässerungs- und Leitungskonzept, dem Klimagutachten und dem Straßenausbauplan sowie der Biotoptypenkartierung. Die Dimensionierungen der öffentlichen Grün- und Verkehrsflächen werden auf Grundlage des Entwurfsplans festgesetzt. Eine finale Grün- und Freiraumgestaltung und damit einhergehend eine umfassende Grünflächenbilanz wird im weiteren Verfahren erstellt, sowie die finale Fassung einzelner Fachgutachten wie Schallschutz, Klima, etc. Die Ergebnisse fließen in die Planung ein.
- Auch aufgrund der Anregungen aus der letzten Bürgerbeteiligung ist geplant, das **Rasengleis auf der Kurt-Schumacher-Straße** beizubehalten. Im Zuge der Überarbeitung ist es gesetztes Ziel, die entfallenden Bäume mindestens quantitativ zu ersetzen. Entsprechend der derzeitigen Baumbilanz werden ca. 80 Bäume mehr gepflanzt als gefällt. Eine abschließende fachliche Überprüfung hierzu erfolgt im Rahmen des grünordnerischen Fachbeitrags, der im Zuge des Bebauungsplanverfahrens erarbeitet wird.
- Die Planung wurde **mit Gold von der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB)** zertifiziert. Aus dem Vorzertifikat resultieren verschiedene Maßnahmen, die im weiteren Planungsprozess berücksichtigt werden müssen, um in der nächsten Zertifizierungsstufe wieder eine Gold-Zertifizierung zu erhalten.
- Das SIZ hat im Rahmen eines Forschungsprojektes ein eigenes **Energiekonzept** für das Quartier entwickelt. U.a. wird der Energiebedarf für den Gebäudebetrieb durch einen hochwertigen baulichen Wärmeschutz minimiert und in den Hochbauentwürfen die Integration erneuerbarer Energie berücksichtigt. Für die Wärmeversorgung ist ein leitungsgebundenes Netz vorgesehen, das hydraulisch von den Bestandsstrukturen der Fernwärme getrennt ist. Auf diese Weise können die Systemtemperaturen gesenkt, der Druck reduziert und die Einbindung erneuerbarer Energiequellen vor Ort ermöglicht werden.

Ausblick:

- Im Rahmen der **öffentlichen Auslegung des Bebauungsplans** haben Bürgerinnen und Bürger voraussichtlich Mitte 2025 nochmals die Möglichkeit sich zu beteiligen. Parallel ist dann die nächste Informationsveranstaltung vorgesehen. Im Unterschied zur heutigen informellen Veranstaltung werden die Anregungen der öffentlichen Auslegung förmlich ins Verfahren aufgenommen. Das heißt: in diesem Verfahrensschritt werden die Anregungen zur Planung mit einer Stellungnahme der Verwaltung versehen und der Politik zur Abwägung im Rahmen des Satzungsbeschlusses vorgelegt. Die Beschlussfassung ist für Anfang 2026 geplant. Mit Rechtskraft des Bebauungsplanes kann dann die Planung umgesetzt werden.

5 Austausch an Info- und Themenständen



An vier thematischen Info- und Themenständen kamen interessierte Bürgerinnen und Bürger mit den Planerinnen und Planern in den Austausch und konnten Anmerkungen, Hinweise und Fragen einbringen. Zusätzlich gab es einen Infostand der DB InfraGO zu Detailfragen rund um den Hauptbahnhof.

→ Siehe Anhang II: Ergebnisse der Info- und Themenstände (Anmerkungen, Hinweise, Fragen)

Ergebnisse auf einen Blick (Auswahl)

Der Austausch fand in Einzel- und Gruppengesprächen statt. U.a. diskutierten die Teilnehmenden:

- **Station A - Zentrale:** Neben der Klärung von Grundstücksfragen gab es Lob und Kritik an der Fassadengestaltung. Ein Wunsch war es, Treffpunkte zu schaffen, um ein gemeinschaftliches Wohnen zu ermöglichen. Mit Blick auf die Umsetzung wurde darum gebeten, weiterhin intensiv eingebunden zu werden. Positiv wurde von den Bürgerinnen und Bürgern aufgenommen, dass spätere Bauherren für die städtischen Grundstücke über sogenannte Konzeptvergaben gefunden werden, d.h. nicht allein der Grundstückspreis für die Baublöcke, sondern das Gesamtkonzept ausschlaggebend sein wird, welcher Bauherr hier entwickeln wird.
- **Station B – Städtebau:** Die Teilnehmenden wünschen sich weiterhin, den Blick in den Park zu erhalten. Thema waren außerdem die Arkaden entlang des Rings. Eine Anregung war es, die Bebauung entlang des Rings mit größeren geöffneten Höfen zu planen.
- **Station C – Mobilität:** Zentrales Thema und Anliegen waren die Wegeverbindungen für Zufußgehende, um z. B. mithilfe vieler Querungen „umwegefrei“ ans Ziel zu kommen. Außerdem wurde unterstützt, Lademöglichkeiten einzuplanen und gute Fahrradparkhäuser zu schaffen. Kontrovers war die Diskussion „Grüngleis vs. Kombitrasse“ in der Kurt-Schumacher-Straße.
- **Station D - Grün & Klima:** Wichtige Themen waren u.a. die Wärmespeicherung bei saisonalen Verschiebungen sowie das Mikroklima durch Bäume zu erhalten und im Sinne einer Schwammstadt ausreichend Flächen zur Versickerung vorzusehen. Mit Blick auf die bevorstehende Freiraumgestaltung ist die Einbindung bestehender identitätsstiftender Landschafts- und Freiräume wichtig, mit deren Bedeutung für soziokulturelle und funktionale Qualitäten im Quartier. Zur Sicherstellung des Artenschutzes sind Maßnahmen im neuen Quartier geplant.

6 Ausblick und Verabschiedung

Heinz-Georg Leuer, Stadtbaurat der Stadt Braunschweig, bedankt sich bei den Teilnehmenden für das große Interesse und den wertvollen Austausch, der sich in einer qualitativ guten Planung widerspiegeln wird.

Zum Abschluss gibt Herr Leuer einen **Ausblick auf die nächsten Schritte** der Planung:



Abbildung 2: Auszug aus der Präsentation: Zahlen und Zeitschiene